



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Bildung und
Kindertagesförderung

Handreichung zur Umsetzung des Rahmenplans Darstellendes Spiel für die Primarstufe in Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

1.	Darstellendes Spiel an Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern.....	1
2.	Umsetzungsvarianten.....	1
3.	Fachspezifische Kompetenzen	3
4.	Unterrichtsvorschläge für die Unterrichtsthemen.....	3
5.	Projektvorschläge für die Jahrgangsstufen 1-4 der Grundschule	7
6.	Literaturempfehlungen zur Umsetzung	11

1. Darstellendes Spiel an Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern

Das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel kann an den Grundschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern als Unterrichtsfach des Gegenstandsbereiches *Ästhetische Bildung* gleichrangig neben Kunst, Musik und Werken unterrichtet werden.

Hierfür stehen lt. Kontingenzstundentafel (KontStTVO M-V) für die Jahrgangsstufen 1-4 für den o.g. Gegenstandsbereich 14 Wochenstunden zur Verfügung

Schuleingangsphase:	sechs Wochenstunden,
Jahrgangsstufen 3 und 4:	acht Wochenstunden.

Alle Unterrichtsfächer des Gegenstandsbereiches *Ästhetische Bildung* sind curricular aufgebaut, Basis des Unterrichts ist der Rahmenplan in der jeweiligen aktuellen Fassung.

Ebenso kann Darstellendes Spiel neben den anderen Fächern des Gegenstandsbereiches *Ästhetische Bildung* als Ersatzunterricht für das Unterrichtsfach Philosophieren mit Kindern genutzt werden. Im *Runderlass des Kultusministeriums Evangelischer und Katholischer Religionsunterricht in Mecklenburg-Vorpommern ab dem Schuljahr 1997/98 vom 22. April 1997* heißt es unter anderem dazu:

(4) „Es ist darauf zu achten, dass die Benennung dieses Ersatzunterrichts klar abgegrenzt wird vom Religionsunterricht und ebenso von den übrigen Fächern und Gegenstandsbereichen der Stundentafel.“

(8) „Der evangelische und katholische Religionsunterricht wird ab dem Schuljahr 1997/98 benotet. Der Unterricht im Ersatzfach Philosophieren mit Kindern wird ebenso wie ggfs. Ersatzunterricht im musisch-ästhetisch-künstlerischen Lernbereich benotet.“

Weitere Hinweise zur Ausgestaltung des Unterrichts gibt die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur *Die Arbeit in der Grundschule*:

„3.4.3 Ein so auf individuelle Lernprozesse abgestimmter Unterricht ist handlungsorientiert und binnendifferenziert zu gestalten und orientiert sich an Kriterien guten Unterrichts. Diese setzen beispielsweise auch geöffnete Unterrichtsformen voraus. Dazu gehören u. a. Tages- oder Wochenplanarbeit, Werkstatt-, Projekt- oder Freiarbeit, fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht, Epochalunterricht sowie klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht.“¹

Im Zuge der vollen Halbtagschulen kann die Grundschule zusätzlich zum Pflichtunterricht weitere pädagogische Angebote wie Theater oder Inhalte des Darstellenden Spiels in den Halbtagsablauf integrieren. Der Zeitrahmen kann bis zu sechs Stunden betragen und berücksichtigt die örtlichen Gegebenheiten. Mit der Einrichtung einer vollen Halbtagschule erweitern sich auch die pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten der Schule.

2. Umsetzungsvarianten

Wochenstunde:

Eine Wochenstunde ist eine reguläre Unterrichtsstunde, wöchentlich, durchgängig in allen Jahrgangsstufen.

epochal:

Epochal werden zwei reguläre Wochenstunden, wöchentlich, für ein Schulhalbjahr, durchgängig in allen Jahrgangsstufen oder zwei reguläre Wochenstunden, wöchentlich, für ein Schuljahr, in zwei von vier Jahrgangsstufen unterrichtet.

¹ Die Arbeit in der Grundschule (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 12. Juli 2021

Projektwoche:

Während einer Projektwoche werden die Kompetenzen der jeweiligen Jahrgangsstufe in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Themen entwickelt. Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die maximale Stundenzahl der Projektwoche sollte 25 Unterrichtsstunden nicht überschreiten. Umsetzungsbeispiele sind im Kapitel [Projektvorschläge für die Jahrgangsstufen 1-4](#) der Grundschule zu finden. Fachübergreifende Projektwochen oder fächerverbindende Varianten sind überaus zu begrüßen.

Fächerverbindende Umsetzung:

Grundsätzlich kann jedes Unterrichtsfach der ästhetischen Bildung (und darüber hinaus alle anderen Unterrichtsfächer) geeignete Kooperationsformen entwickeln, um gemeinsame Projekte initiieren und durchführen zu können. Dabei steuert jedes Fach seinen eigenständigen und spezifischen Anteil zum Projekt bei. Die Zusammenarbeit fördert nicht nur den Teamgedanken unter den Lehrkräften und Lernenden, sondern ermöglicht auch eine multiperspektivische Wahrnehmung der Unterrichtsinhalte und des Kompetenzerwerbs. Empfohlen werden im Laufe der vier Schuljahre mindestens zwei fächerverbindendes Projekte der Fächer Darstellendes Spiel, Kunst, Musik und Werken, sowie Deutsch, Sachunterricht, Sport und anderer. Die Themen aus den verbindlichen Inhalten der entsprechenden Jahrgangsstufen bilden den Ausgangspunkt für das gemeinsame Projekt. Dieses kann in wenigen Unterrichtsstunden durchgeführt werden oder auch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Eine gemeinsame Planung aller beteiligten Lehrpersonen sollte immer Ausgangspunkt des Projektes sein, an dessen Abschluss eine angemessene Präsentation steht. Bei allen Projekten muss darauf geachtet werden, dass die Art der Aufgabenstellung die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen ermöglicht, das gewählte Zeitmaß nicht sprengt und die verbindlichen Unterrichtsinhalte sowie der Kompetenzerwerb der einzelnen Fächer sinnvoll und sinnstiftend miteinander kombiniert werden.

3. Fachspezifische Kompetenzen

Theaterästhetische Grundlagen

Die Lernenden verfügen über theaterbezogene Grundkenntnisse und -fertigkeiten, die für die spielpraktische Arbeit notwendig sind.

Theaterästhetische Gestaltung

Die Lernenden verwenden unter Anleitung ausgewählte theatrale Mittel zur individuellen Lösung von Gestaltungsaufgaben.

Theaterästhetische Kommunikation

Die Lernenden nutzen Spielvorhaben als kommunikative Anlässe und reflektieren eigene Spielprojekte und Inszenierungen anderer.

Soziokulturelle Partizipation

Die Lernenden stellen durch Theatererfahrungen Bezüge zur eigenen Lebenswelt her.

4. Unterrichtsvorschläge für die Unterrichtsthemen

Die Inhalte der Jahrgangsstufen 1 bis 4 sind im Rahmenplan für die Grundschule wie folgt angeordnet:

Jahrgangsstufe	Themen
integrativ	Ensembleentwicklung Präsentations- und Darstellungsformen Sprechen über Theater Theater als soziokultureller und ästhetischer Erfahrungsraum
1/2	Spielpraktische Grundlagen Erweiterung der spielpraktischen Grundlagen
3/4	Spielformen kennenlernen und für die theatrale Arbeit nutzen Ein Spielprojekt entwickeln

Primarbereich 1/2

Spielpraktische Grundlagen:

Beispiel für den Zusammenhang zwischen verbindlichen Inhalten und der Kompetenzentwicklung

Raumläufe zur Darstellung von Gefühlen – Übung für eine Unterrichtsstunde

Theaterästhetische Grundlagen

unterschiedliche Formen von Raumläufen benennen

Theaterästhetische Gestaltung

auf von der Lehrkraft beschriebene Gefühlsituationen körperlich reagieren

unterschiedliche Mimik und körpersprachliche Ausdrucksmittel erproben

die erprobten Raumläufe je nach Gefühl und Situation variieren

Theaterästhetische Kommunikation

Mimik und körpersprachliche Ausdrucksmittel der Spielpartner vergleichen und hinsichtlich der Wirkungsstärke überprüfen

Soziokulturelle Partizipation

Alltagssituationen, in denen Gefühle wie Freude, Wut und Angst aufkommen, benennen und den Umgang mit diesen besprechen

Erweiterung der spielpraktischen Grundlagen:

Beispiel für den Zusammenhang zwischen verbindlichen Inhalten und der Kompetenzentwicklung

4

Niederdeutsche Reime und Verse chorisches präsentieren – Übungen für eine Doppelstunde

Theaterästhetische Grundlagen

den Begriff Chorkörper besprechen

niederdeutsche Kinderreime durch gemeinsames lautes Lesen kennenlernen und inhaltlich erschließen

Theaterästhetische Gestaltung

mit dem Körper experimentieren und die Bewegungen chorisches ausführen

den Bewegungen der Lernenden Stimme und Laute hinzufügen

in der Gruppe gemeinsam als Chorkörper agieren

in Kleingruppenarbeit verschiedene Sprechhaltungen und passende Bewegungsmuster zu Kinderreimen ausprobieren

eine chorische Präsentationsvariante (z. B. ein Lernender/eine Lernende gegen alle, Lautstärke, Tempo, Tonhöhe variieren) entwickeln

Theaterästhetische Kommunikation

Arbeitsergebnisse in der Spielgruppe besprechen und für eine Variante entscheiden

Soziokulturelle Partizipation

niederdeutsche Sprache als identitätsstiftendes Moment verstehen und hinterfragen

Primarbereich 3/4

Spielformen kennenlernen und für die theatrale Arbeit nutzen:

Beispiel für den Zusammenhang zwischen verbindlichen Inhalten und der Kompetenzentwicklung

Einfache Mittel des Schattenspiels erproben – Vorschlag für eine Unterrichtsstunde

Theaterästhetische Grundlagen

Entstehung von Schatten im Theater kennenlernen

unterschiedliche Lichtquellen für die Entstehung eines Schattenbildes ausprobieren

Theaterästhetische Gestaltung

die Möglichkeiten des eigenen Körperschattenbildes erforschen

verschiedene Materialien als Schattenspender ausprobieren

verschiedene Farbfolien in ihrer unterschiedlichen Wirkung erkunden

Theaterästhetische Kommunikation

nach vorgegebenen Kriterien das Beobachtete beschreiben

Soziokulturelle Partizipation

über die Wirkung von Licht- und Schattenspielen in alltäglichen Situationen austauschen

Ein Spielprojekt entwickeln:

Beispiel für den Zusammenhang zwischen verbindlichen Inhalten und der Kompetenzentwicklung

Objekttheater zum Thema „Die Kraft des Wassers“ entwickeln – Vorschlag für eine Unterrichtsreihe

Theaterästhetische Grundlagen

Begriffe „Requisit“ und „Objekt“ in ihren Hauptmerkmalen kennen und unterscheiden

Theaterästhetische Kommunikation

Bilder (Fotos oder Illustrationen) zu verschiedenen Funktionen von Wasser besprechen

Theaterästhetische Gestaltung

mitgebrachte Wasserbehälter wie Flaschen, Krug, Gießkanne, Becher, Kanister, Wasserschlauch usw. als Ausstellung im Raum gestalten

mit Wasser und den Wasserbehältern (möglichst im Freien, dann Wasserbehälter auch im gefüllten Zustand nutzen) experimentieren – sie „beleben“

kurze Geschichten, die die Wasserbehälter erlebt haben könnten, aus deren Perspektive erzählen

Theaterästhetische Kommunikation

entstandene szenische Varianten besprechen und auswählen

das zentrale Motiv „Achtsamkeit gegenüber der lebensspendenden Kraft des Wassers“ ableiten

Theaterästhetische Gestaltung

Geschichten mit den belebten Wasserbehältern zu einem Objekttheater zusammenführen

erarbeitetes Material unter Nutzung der Kompositionsmethoden zu einer Gruppencollage verbinden und präsentieren

Soziokulturelle Partizipation

im Publikumsgespräch Ideen zu einem achtsamen Umgang mit der Ressource Wasser entwickeln

5. Projektvorschläge für die Jahrgangsstufen 1-4 der Grundschule

Die folgenden Projektvorschläge orientieren sich an den verbindlichen Inhalten der jeweiligen Jahrgangsstufe, auch über das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel hinaus. Die Planung eines Projekts orientiert sich an den Phasen der Ensemblebildung, Warm-up, Erarbeitung durch Gestaltungs- und Spielaufgaben, Präsentation der Zwischenergebnisse, Abschlusspräsentation, Feedback. Dabei soll ein konstitutives „Probehandeln“, also das Spielräume-Geben für improvisierendes, spontanes, fantasievolles, flexibles und experimentelles Vorgehen, das zentrale Unterrichtsprinzip sein. Der zeitliche Rahmen eines jeden Projekts im Fachunterricht Darstellendes Spiel sollte das Maximum von 25 Stunden nicht überschreiten. Es gibt keine Vorgaben zum zeitlichen Umfang der Abschlusspräsentation und zur Aufführungssituation. Die Dauer der Präsentation sollte die altersangemessene Konzentrationsfähigkeit und Motivation der Lernenden priorisieren.

Jahrgangsstufe 1

„Der Grüffelo“² – sich mit Gefühlen auseinandersetzen

Theaterästhetische Grundlagen

- Inhalt des „Grüffelo“ über die Bildgeschichte erschließen
- die Geschichte vom „Grüffelo“ hören
- Begriff Freeze kennenlernen

Theaterästhetische Gestaltung

- Eigenschaften der Tiere Maus, Schlange, Eule und Fuchs durch das Erproben von jeweiligen Gangarten, körpersprachlichen Mitteln und dem Einsatz von Mimik erarbeiten
- über körpersprachliche Mittel und das Finden von Gangarten die Grüffelofigur erschließen
- Partnerübungen zu den Begegnungen des Grüffelos mit den einzelnen Tieren
- Standbilder mit den Tieren und dem Grüffelo bauen (z. B. Zweierstandbild, Dreierstandbild usw.)

Theaterästhetische Kommunikation

- die von den Lernenden gefundenen Varianten der Darstellung des Grüffelos beschreiben
- Gefühle der einzelnen Tierfiguren bei den Begegnungen mit dem Grüffelo besprechen

Soziokulturelle Partizipation

- Beispielserfahrungen aus dem szenischen Spiel in die eigene Lebenswelt der Lernenden übertragen und besprechen

² Axel Scheffler, Julia Donaldson: Der Grüffelo, Weinheim 2002

Jahrgangsstufe 2

Leben in und mit der Natur – Arbeit mit einer Beschwörungsformel aus dem Märchen „Die Regentrude“ von Theodor Storm

Theodor Storm:

Die Beschwörungsformel der Regentrude

Dunst ist die Welle,
Staub ist die Quelle!
Stumm sind die Wälder,
Feuermann tanzt über die Felder!

Nimm dich in acht!
Eh du erwacht,
Holt dich die Mutter
Heim in die Nacht!

Theaterästhetische Grundlagen

Beschwörungsformel der Regentrude aus dem gleichnamigen Märchen über gemeinsames lautes Lesen erarbeiten

magische Figuren des Märchens, also Feuermann und Regentrude mittels Bildkarten (z. B. Buchillustration) vorstellen und beschreiben

Theaterästhetische Gestaltung

Geräusche bewegten Wassers wie Welle und Quelle sowie Waldgeräusche mit geschlossenen Augen auf einem Unterrichtsgang in die Natur anhören (oder geeigneten Tonträger nutzen)

die Naturgeräusche in der Spielgruppe mit Stimme, Lauten und Körper (Bodypercussion) imitierend erforschen und die entstandenen Geräusche als Klangkulisse gestalten

Bedeutung der ersten drei Verse über das Verstummen der Klangkulisse erfassen und beschreiben

den vierten Vers gestalten, z. B. aus der Ruhe heraus eine weitere Klangcollage zum Waldbrand mit Materialien vom Unterrichtsgang sowie Knisterfolien und Blechen entwickeln

Theaterästhetische Kommunikation

Arbeitsergebnisse in der Gruppe besprechen

die Beschwörungsformel als Gesamtpräsentation vorstellen

Soziokulturelle Partizipation

zweite Strophe der Beschwörungsformel als Achtungssignal über den sorgsamen Umgang mit den Wasserressourcen besprechen

im Weiteren die Bedeutung der Beschwörungsformel auf den Klimawandel beziehen

Jahrgangsstufe 3

Von dem Fischer und seiner Frau – De Fischer Jan un Isabella, sien Fru³ Märchenprojekt mit Anteilen niederdeutscher Sprache

Theaterästhetische Grundlagen

Märchen durch gemeinsames Lesen z. B. der hochdeutschen Fassung kennenlernen

Erzählabschnitte mit Überschriften versehen

Bedeutung der Begriffe König, Kaiser, Papst und Gott als gesteigerte Herrschaftstitel besprechen

niederdeutsche Wörter und Wendungen, die verwendet werden sollen, übersetzen und deren Aussprache üben

Theaterästhetische Gestaltung

Hörspuren für das Meer (ruhig, leicht bewegt, unruhig, stürmisch, orkanartiges Tosen) in Kleingruppen (Stimme, Bodypercussion, Geräusche mit Materialien) generieren und Varianten besprechen

Bilderfolge in Standbildern zu den einzelnen Erzählabschnitten entwickeln

Standbilder beleben, indem Einzelszenen in verteilten Rollen in niederdeutscher Sprache erarbeitet werden (Rollensplitting)

Varianten präsentieren und in der korrekten Reihenfolge anordnen

Malerfolien als Material für das Meer erproben (Wellenbewegungen in mehreren Reihen hintereinander)

niederdeutsche Spruchformeln des Fischers (rufend, schreiend, verzweifelt, geflüstert) und des Butts (neugierig, geduldig, ungeduldig, empört, abweisend) in verschiedenen Varianten chorisch gestalten

Theaterästhetische Kommunikation

Arbeitsergebnisse zu einer Gesamtpräsentation anordnen, besprechen und präsentieren

Soziokulturelle Partizipation

Lehren aus der Geschichte (das maßlose Herrschenwollen über andere und den zügellosen Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt) verallgemeinern und in der Spielgruppe besprechen

³ Susanne Bliemel, Dr. Eyleen Kotyra, Dr. André Köhncke: „Fang an mit Platt. Arbeitsmaterial für den Niederdeutschunterricht“, S.46-60; August 2020

Jahrgangsstufe 4

Unsere Welt erschließen – ein Objekttheater mit Müll

Theaterästhetische Grundlagen

Begriffe „Requisit“ und „Objekt“ in ihren Hauptmerkmalen kennen und unterscheiden
Kategorien von Müll kennen

Theaterästhetische Gestaltung

mitgebrachte saubere Müll-Objekte trennen und ordnen
in Kleingruppen mit Papier- und/oder Plastikmüll experimentieren, indem das Material geformt (z. B. knüllen, falzen, schneiden, reißen) wird
daraus neue Objekte gestalten und „beleben“
kurze Geschichten, die diese Objekte erlebt haben könnten, aus deren Perspektive erzählen
eine Schattentheaterszene entwickeln (Müllfolien wiederverwenden, gestaltete Papierobjekte als Stabfiguren für das Schattenspiel nutzen, eventuell einen „Garten aus Plastikmüll“ als Kulisse für ein Hörprojekt gestalten)

Theaterästhetische Kommunikation

entstandene szenische Varianten besprechen und auswählen

Theaterästhetische Gestaltung

erarbeitetes Material zu einem Objekttheater zusammenführen, unter Nutzung der Kompositionsmethoden zu einer Gruppencollage verbinden und präsentieren

Soziokulturelle Partizipation

in einem Publikumsgespräch das zentrale Anliegen „Müll ist eine wertvolle Ressource“ besprechen und Ideen zu einem achtsamen Umgang mit der Ressource Müll entwickeln

6. Literaturempfehlungen zur Umsetzung

PRAXIS Grundschule: Darstellendes Spiel. Theaterstücke, Ideen und Anregungen für den Unterricht, Braunschweig 2020

Die GRUNDSCHULZEITSCHRIFT: Kinder spielen Theater für Kinder, Heft 228.229; Seelze 2009

GRUNDSCHULE DEUTSCH: Theater spielen. Körper – Stimme – Raum, Nr. 40; Seelze 2013

diverse Ausgaben von SCHULTHEATER. Wahrnehmung/Gestaltung/Spiel, Seelze

Gothot, J. Marie Helene: Praxis Impulse: Darstellendes Spiel in der Grundschule: Spielvorlagen: Sprache, Bewegung, Tanz; Braunschweig 2008

Reichel, Sabine und Reichel, Felix: Theater spielen mit Grundschulern: Praxiserprobte Übungen, Materialien & Tipps für kleine und große Theaterauftritte (1. bis 4. Klasse); Augsburg 2019

Osburg, Claudia und Schütte, Anna Sophie: Theater und darstellendes Spiel inklusiv. Unterrichts Anregungen für die Klassen 1 – 10; Mühlheim a. d. Ruhr 2015

weitere Literaturhinweise finden Sie auf dem Bildungsserver unter:
[Darstellendes-Spiel_Literaturliste.pdf \(bildung-mv.de\)](#)

Impressum

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung

Institut für Qualitätsentwicklung

Fachreferent Darstellendes Spiel

Jörg Hückler

Telefon +49 385 17861

J.Hueckler_01@iq.bm.mv-regierung.de

